

Eltern dürfen Sohn Luca nennen

18 Monate Kampf mit Behörde um geschlechtsneutralen Namen: Paar siegt vor Gericht

VON MIRKO VOLTMER

GROSSENHEIDORN/CELLE. Für Jennifer und Uwe Battermann aus Großenheidorn war sonnenklar: Ihr Kleiner soll später Luca heißen – wie der italienische Stürmer Luca Toni, der demnächst für den FC Bayern kickt.

Im Februar 2006 brachte Jennifer Zwillinge zur Welt: Luca und seine Schwester Finja. Während der finnische Mädchenname keine Probleme bereitete, weckte Luca nicht den Italiener im Neustädter Standesbeamten. „Nicht ein-

deutig männlich“, entschied er. Luca allein genüge nicht. Der Sohn benötige einen weiteren, geschlechtsbezogenen Namen. Das wollten die Eltern nicht.

Eineinhalb Jahre dauerte der Rechtsstreit mit der zuständigen Region Hannover. Drei Gerichte befassten sich mit dem Namen. Amüsiert zitiert Mutter Jennifer aus dem Text in der vorläufigen Geburtsurkunde. Im Bürokratendeutsch hieß Luca „ein Knabe mit dem Familiennamen Battermann, der

noch keinen Vornamen hat“. Das ist vorbei: Vorige Woche beendete der 18. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Celle (OLG) den Zwist zu ihren Gunsten.

„Luca ist als männlicher Name im Bewusstsein der Bevölkerung lebendig“, gibt Elternanwalt Michael Gerhards den Tenor der Entscheidung wieder.

Zunächst wurde vor dem Amtsgericht Hannover gestritten – da behielt die Behörde Oberwasser.

In nächster Instanz vor dem Landgericht bekamen die Eltern Recht. Dann ging die Region nach Celle – und erlitt eine Schlappe. Was Gerhards irritiert: „Es gab bereits ein Urteil des Oberlandesgerichts Hamm zum Namen. Außerdem haben wir der Region Geburtsurkunden vorgelegt, in denen sie den Namen Luca als alleinigen Jungennamen akzeptiert hatte.“ Behördenvertreter rechtfertigten diesen Widerspruch laut Gerhards als frühere Irrtümer. Mit höchsterichterlicher Erlaubnis darf die Region wieder irren ...

aus dem
Gericht

